



Sächsischer
waldbesitzer[•]verband

Der Sächsische

FORSTWIRTSCHAFT
IN DEUTSCHLAND
Vorausschauend aus Tradition

Waldbesitzer



Frühjahr
2023

Eine starke Gemeinschaft

Windkraft in sächsischen Wäldern

Waldbestattung

Wald-Klimastandard ermöglicht Waldbesitzern Vergütung ihrer Arbeit am Ökosystem

Nach Einschätzung des Thünen-Instituts benötigt 2050 rund ein Drittel des deutschen Waldes ein angepasstes Wald-Klima-Management und einen angepassten Waldumbau. Um die dafür erforderliche Bewirtschaftung zu ermöglichen, bedarf es zusätzlicher Finanzierungsmittel für Waldbesitzer. Der Ecosystem Value Association e.V. (eva) entwickelt den ersten deutschen Wald-Klimastandard mit dem Ziel, die für den Klimaschutz wichtigen Ökosystemleistungen zu honorieren und in Wert zu setzen. Der Wald-Klimastandard setzt einen qualitativen Rahmen für die Entwicklung klimaresilienter Wälder und ermöglicht so die Erzeugung von handelbaren Klimazertifikaten.

Inwertsetzung von Ökosystemleistungen

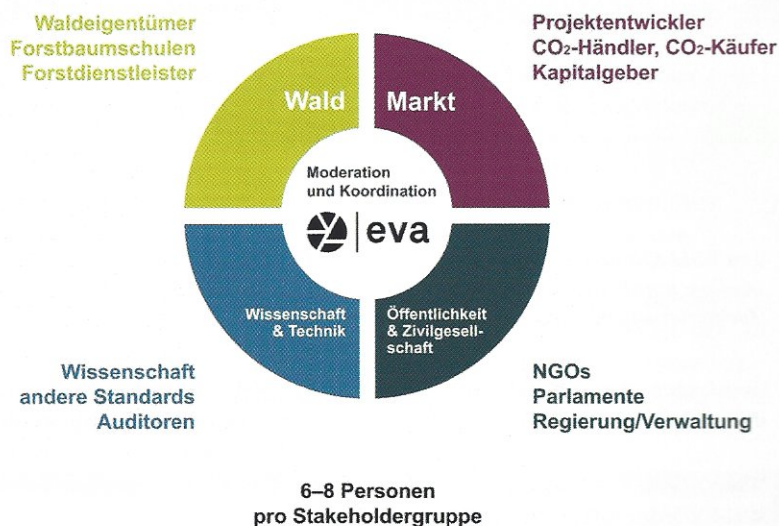
Seit September 2021 begründet eva einen Standard zur Inwertsetzung der Ökosystemleistung „Kohlenstoffspeicherung“ im Sinne der in Deutschland relevanten Stakeholder.

Der Wald-Klimastandard soll speziell an deutsche Verhältnisse angepasst sein und Waldbesitzern ermöglichen, Zertifizierungen in Deutschland durchzuführen. Dabei ist vorgesehen, durch die Abwicklung über eine digitale Plattform und den Einsatz moderner Technologien den Aufwand und die Kosten möglichst niedrig zu halten.

Porträt Ecosystem Value Association e.V. – Der Ecosystem Value Association e.V. (eva) wurde 2020 initiiert und ist ein eingetragener Verein mit Sitz in Bonn. Hinter eva stehen international erfahrene Experten aus den Bereichen Standardisierung, Zertifizierung und Landnutzung.

- 2021 gegründet als Verein
- Sitz in Bonn, fully remote deutschlandweit tätig
- Team von 13 Mitarbeitenden, ø 39,5 Jahre
- Expertise in Strategie und Kommunikation, Forst- und Agrarwissenschaft und -politik, EU- und deutschlandweit, Lobbying und Politiknetzwerk
- For-Impact Organisation

Informationen rund um den Wald-Klimastandard: www.waldklimastandard.de
 Portrait der Ecosystem Value Association: www.ecosystemvalue.org



Knapp 40 Mitglieder stark ist der Wald-Klimarat aktuell und bildet damit einen Querschnitt aller beteiligten Stakeholdergruppen ab.

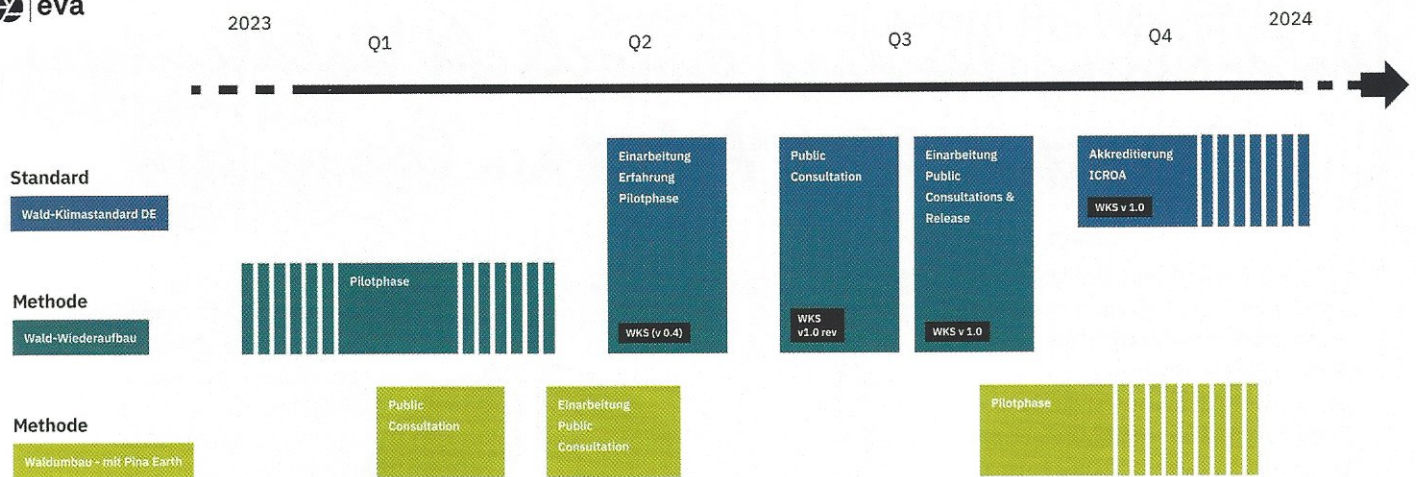
Der Verkauf von CO2-Zertifikaten hilft Waldbesitzern, mit ihren Leistungen am Ökosystem (Wiederaufforstungen, Anreicherung von Kohlenstoff im Boden, klimaresilienter Waldumbau, Walderhalt etc.) Projekte zu kofinanzieren. Unternehmen können durch den Kauf dieser Zertifikate einfach und transparent ihren Beitrag zu Klimaschutz und Erhalt der biologischen Vielfalt unserer Wälder leisten.

Multi-Stakeholder-Dialog im Wald-Klimarat

Um den vielfältigen Erwartungen an den deutschen Wald und den unterschiedlichen Interessen der Stakeholdergruppen gerecht zu werden, gründete eva den Wald-Klimarat und initiierte damit einen Multi-Stakeholder-Dialog. Die Mitglieder vertreten die verschiedenen Interessengruppen aus den Bereichen Wald, Öffentlichkeit & Zivilgesellschaft, Wissenschaft & Technik sowie Markt. Die Arbeit des Wald-Klimarates stellt eine zentrale Rolle in der Entwicklung des Wald-Klimastandards dar: Seit seiner Gründung 2021 fungiert der

Wald-Klimarat während der Entwicklung des Wald-Klimastandards als beratendes Sounding Board.

Zusätzlich zum Wald-Klimarat hat eva im Sommer 2022 ein Technisches Komitee berufen, dessen Zweck es ist, den Wald-Klimastandard in seiner Entwicklung zu begleiten und Interpreta-



Der Wald-Klimastandard befindet sich mit der Methode Wald-Wiederaufbau kurz vor der Veröffentlichung der ersten Vollversion; parallel ist die Methode Waldumbau in der Entwicklung, um auch hier im Herbst mit einer Pilotversion erste Zertifizierungen durchführen zu können.

tionsfragen, die sich mit der Anwendung des Standards ergeben, zu klären.

Wald-Klimastandard für Wald-Wiederaufbau in der Praxiserprobung

Die Pilotversion des Wald-Klimastandards (v0.4) für die Methode Wald-Wiederaufbau wurde am 25. Oktober 2022 verabschiedet. Dieser Meilenstein in der Entwicklung des Wald-Klimastandards läutete den Start der Pilotphase ein. Die Pilotphase dient sowohl der Erprobung der Methode und der Anforderungen an den Wald-Klimastandard, als auch der Erprobung der Zertifizierung und der technischen Plattform.

Mit 10 Pilotpartnern startete im November 2022 die Zertifizierung auf 220 Hektar Waldfläche. Unabhängiger Auditor ist der TÜV-Nord. In der Pilotphase zeigt sich eine hohe Nutzerfreundlichkeit des Wald-Klimastandards gegenüber anderen Standards und Förderprogrammen, und dass der Standard in allen Besitzarten und Betriebsgrößen anwendbar ist.

Pilotprojektpartner Christian Stuhlmann, Forstsachverständiger bei Waldkonzepte PartG und tätig für die F3 GmbH, sieht im Wald-Klimastandard für Waldbesitzer eine große Chance: "Die finanziellen und organisatorischen Herausforderungen zur Bewältigung kala-

mitätsbedingter Schadereignisse sind enorm. Dennoch haben wir gerade jetzt die Möglichkeit und auch die Pflicht diese Flächen klimaangepasster zu bestocken. Es geht darum, jetzt den "richtigen" Wald mit hoher Resilienz zu etablieren - und das kostet deutlich mehr Geld als das Standardprogramm. Der Wald-Klimastandard und die Inwertsetzung der Mehr-Leistungen können hierfür einen wichtigen Beitrag leisten." Insgesamt entstehen in der Pilotphase mehr als 51.000 eva-Zertifikate: Erste Zertifikate gingen bereits im Dezember 2022 in den Handel.

Erweiterung des Wald-Klimastandard: Methode Waldumbau

Ziel von eva ist es, im Sommer 2023 den Wald-Klimastandard mit der Methode Wald-Wiederaufbau in der ersten Vollversion v1.0 zu veröffentlichen und für alle interessierten Waldbesitzer zugänglich zu machen. Gleichzeitig wurde der Anwendungsbereich des Wald-Klimastandards erweitert: nach der Entwicklung einer Methode für Wald-Wiederaufbau erarbeitet eva gemeinsam mit dem Wald-Klimarat und Pina Earth eine Methode für den Bereich Waldumbau. Die Methode Waldumbau durchlief bis Ende März 2023 eine Public Consultation, deren Feedbacks im Sommer eingearbeitet werden. Die Methode Waldumbau soll Ende 2023 ebenfalls in eine Pilotphase gehen.

Für wen eignet sich der Wald-Klimastandard?

Nutzbar ist der Wald-Klimastandard mit der Methode Wald-Wiederaufbau für Forstbetriebe und Waldbesitzer, die von klimabedingter Entwaldung betroffen sind und die seit dem 30. September 2021 Kalamitätsflächen aufforsten oder planen, dies zu tun. Innerhalb dieser Aufforstungsprojekte sollten folgende Vorgaben gemäß des Standards umgesetzt werden:

- Klimastabile, standortgerechte Baumartenwahl auf wissenschaftlicher Grundlage (z.B. nach WET, BZT...)
- Baumartenmischung aus mindestens drei Baumarten. Dabei muss jede Art mit mindestens 20% und max. 50% vertreten sein. Ab einer Mischung von vier Baumarten muss jede Baumart zu mindestens 10% vertreten sein.
- FSC- oder PEFC-Zertifizierung

Sind diese Vorgaben erfüllt und kann der Projektverantwortliche für die Dauer der Crediting Period (20 - 30 Jahre) die CO₂-Speicherleistung des Projektes sicherstellen, so ist eine Zertifizierung unter dem Wald-Klimastandard mit der Methode Wald-Wiederaufbau aller Voraussicht für die laufenden bzw. die geplanten Aufforstungen möglich. Durchforstungen sind während der

Crediting Period nicht ausgeschlossen. Die Methode Waldumbau, die sich derzeit in Entwicklung befindet, eignet sich für Flächen, die nicht durch den Klimawandel geschädigt wurden.

Bei Projektflächen über 50 ha werden die Kosten für die Zertifizierung von eva getragen. Für kleinere Projektgrößen werden die Kosten bisher noch nicht übernommen; eva arbeitet derzeit an einer kostengünstigen Lösung für kleine Forstbetriebe.

Aufwände und Nutzen für Waldbesitzer

Erste eva-Zertifikate wurden für Preise von 40 bis 60 € gehandelt. Ein Zertifikat entspricht dabei einer Tonne gebundenem CO₂. Auch wenn bereits Förderungen für die Projektfläche in Anspruch genommen werden, kann gemäß einer Studie der Rechtsanwaltskanzlei Redeker eine Zertifizierung un-

ter dem Wald-Klimastandard wahrgenommen werden. Voraussetzung ist, dass die finanzielle Additionalität gegeben ist, dass also die Einnahmen aus der Vermarktung der Ökosystemleistung "Kohlenstoffspeicherung" entscheidend zur Finanzierung der Projektumsatzung beitragen.

Um den Zertifizierungsprozess reibungslos zu durchlaufen, müssen Waldbesitzer Nachweise erbringen und Daten zur Verfügung stellen: Insgesamt rechnet eva für die Vorbereitung des Projektantrags mit Aufwänden von ca. drei bis acht Stunden. Der Aufwand pro Hektar sinkt in der Vorbereitung, je größer die eingebrachte Projektfläche ist, da die Nachweise für einige Indikatoren nur teilweise flächenspezifisch sind. Erforderliche Daten für den Zertifizierungsprozess sind z.B.: eingemessene Flächen, Standortbedingungen, Daten zum Vorbestand und Nachbarbeständen, Baumarten, -anzahl und Mi-

schung im begründeten Bestand. Diese Daten liegen den meisten Forstbetrieben und Waldbesitzern ohnehin aus ihrer Wiederaufforstung vor. Für die Begehung vor Ort und das Beantworten von etwaigen Rückfragen des Auditors ist mit weiteren ein bis zwei Tagen Aufwand zu rechnen.

Die aus der Zertifizierung ihres Projektes generierten Zertifikate verkaufen Waldbesitzer bzw. Projektverantwortliche (PV) unabhängig von eva. Bei Bedarf kann ein Zwischenhändler eingeschaltet werden, der den Verkauf übernimmt. Umgesetzt werden die

Zertifikate-Transaktionen über das Impact Register von eva.

Interessierte Waldbesitzer und Projektverantwortliche wenden sich an das Projektteam der Ecosystem Value Association unter: kontakt@ecosystemvalue.org

Während der Vor-Ort-Begehung begutachtet ein unabhängiger Auditor die Projektflächen: Die Integration von Halbschatten- und Schattenbaumarten wie Buche, Berg-Aborn und Douglasie in eine Fichten-Naturverjüngung begründet einen resilienten Mischbestand.

